

Lokales

Nur CDU und SPD stimmen zu

Etatverabschiedung: Grüne und Liberale lehnen das Zahlenwerk ab. Grüne

vermissen Klimaschutzkonzept. FDP bemängelt fehlen Personalrat

Von Ralph Meyer

Hövelhof. Mit den Stimmen von CDU und SPD hat der Hövelhofer Gemeinderat am Donnerstagabend den 34,6 Millionen Euro umfassenden Etat für das kommende Jahr beschlossen. Er weist einen Fehlbetrag von 1,7 Millionen Euro auf, der aus der Ausgleichsrücklage gedeckt wird. Die Bündnisgrünen und die FDP lehnten den Haushalt ab.

Für die CDU-Fraktion ist das Gesamtwerk trotz des Defizits stimmig, erklärte Fraktionschef Wilfried Lappe. Bei den Investitionen begrüßte er die Erneuerung des Auladaches der Krollbachschule. Durch die Baumaßnahme werde die bisher pausenhallenartige Räumlichkeit zu einer multifunktional nutzbaren echten Aula.

An die Adresse von SPD und Grünen appellierte er, sich in Düsseldorf für eine kommunalfreundlichere Politik einzusetzen. Dazu zählt Lappe die Abschaffung des Kommunalsoli und eine Korrektur des Landesentwicklungsplans. Wörtlich fügte er hinzu: "Wir brauchen weitere Wohnbau- und Gewerbeflächen".

SPD-Fraktionschef Mario Schäfer rügte die "Verbalentgleisungen" des Bürgermeisters an die Adresse aller Mitglieder der kommunalen Familie. Abgesehen vom Kommunalsoli, so Schäfer, sei alles, was Berens kritisiert habe, CDU-hausgemacht.

Den Schlossgarten nannte Schäfer "ein Denkmal, das man betreten und sich darin wohlfühlen könne". Auch lobte Schäfer, dass die Streichliste vom vergangenen Jahr nicht mehr vorhanden sei, die Vereine unterstützt würden, und auch die Junkernallee bald wieder lückenlos zur Verfügung stünde. Lob zollte er für den "Hövelhofer Weg", den er als Ergebnis langjähriger, gemeinsamer Planungen bezeichnete.

Die Aussage "Schuldenfrei 2020" nannte er ein schönes Wahlkampfmärchen. Realistischer sei 2030. Wörtlich fügte er hinzu: "Wahlkampf und Realität im Rathaus sind dann doch zwei Paar Schuhe".

Marcus Praschan, neuer Fraktionschef der Bündnisgrünen lobte das Ortskernkonzept, kritisierte jedoch den Waschbetonplattenschick der 70er Jahre. Um die Eigentümer vom Fassadenprogramm zu überzeugen, bedürfe es einer weiteren zielgerichteten und innovativen Initiative der Gemeinde.

Die zu großen Baugrundstücke an der Staumühler Straße, die Abfallgebührensatzung und die Größe der Abfalltonnen nannte er "unsäglich". Der Verwaltung warf Praschan angesichts maroder Straßen vor, Hövelhof in einer Niedrigzinsphase und Zeiten sprudelnder Gewerbesteuern kaputtzusparen.

Da Hövelhof bislang nur ein Teil-Klimaschutzkonzept für öffentliche Gebäude hat, warb der Grüne erneut für ein integriertes Klimaschutzkonzept, das mit hohen Zuschüssen gefördert werde.

André Klocksin, Chef der FDP-Fraktion, vermisste im Haushalt Konsolidierungsmaßnahmen. Kritisch registrierte er die wachsenden Ausgaben im Marketingbereich.

Der Liberale erneuerte seine Kritik an der Rechtsform für das geplante interkommunale Gewerbegebiet und der überdimensionierten Erneuerung des Auladachs an der Krollschachsule. Er bedauerte, dass die Gemeinde in Sachwerte und nicht in die Bildung der Kinder investiere. Die Zertifizierung als familienfreundliche Gemeinde nannte er einen "Papiertiger",

Kritik äußerte er auch an der Finanzierung eines Mitarbeiters für die Geschäftsführung des Kulturverein Sennekult: "Kultur ja, aber nicht so", erklärte er. Auch der fehlende Personalrat wurde von Klocksin negativ angemerkt.